

VOGELKUNDLICHE BERICHTE UND INFORMATIONEN - AUSGABE SALZBURG

Folge 36, November 1969

Herausgegeben von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft
am Haus der Natur in Salzburg
Postanschrift: A.Lindenthaler, A-5020 Salzburg, St.Peterbez.1, Tel.878259

F.Wotzel:

Über das Auftreten des Kolkraben an seiner nördlich, Verbreitungsgrenze im Salzburger Flachgau in den Jahren 1964 bis 1969.

In einem kritischen Nachtrag zu seiner Veröffentlichung "Der Kolkrabe im Lande Salzburg" (Tierwelt Nr.27,28 und 29/1963), der in der nämlichen Zeitschrift (Nr.1/1964) unter dem Titel "Bemerkungen zur Schwarmbildung des Kolkraben im Land Salzburg" erschienen war, hatte der Verfasser über eine beginnende Schwarmbildung dieses Vogels in den nördl. Vorhügeln des Untersberges berichtet. Anfang September 1963 war es dort zu Ansammlungen bis zu 15-16 Stück gekommen, welche nicht nur vom Verfasser, sondern auch unabhängig von ihm von K.Mazzucco beobachtet worden waren.

Die daran geknüpfte Erwartung, es würde sich der Kolkrabe wie in früheren Jahren auch im Winter 1963/64 im Mündungsgebiet der Saalach und in den Auen zwischen Anthering und Weitwörth wieder in grösserer Anzahl zeigen, erfüllte sich jedoch nicht.

Zwar wurde von Frau Hilde Heyer, einer absolut zuverlässigen Mitarbeiterin, unserer Arbeitsgemeinschaft, am 7.3.1964 über dem westl. Kochgitzengang oberhalb von Bergheim ein Kolkrabenschwarm von c. 30 Stück, untermischt mit Dohlen gesichtet, der hier etwa in der Höhe des Gitzengipfels fast eine halbe Stunde lang kreiste, doch liegen aus dem ganzen Auengebiet nördl. der Stadt Salzburg seit dem Winter 1963/64 nur mehr sehr spärliche Beobachtungsdaten vor, die mit dem Jahre 1967 überhaupt abreißen und dies, obgleich an Salzach und Saalach in jedem Winter und Frühjahr mehrere Begehungen, u.a. auch zum Zwecke von Wasservogelzählungen ausgeführt wurden.

Zu einer grösseren Ansammlung von Kolkraben ist es nur mehr südlich der Stadt im Bereich des Hällbrunner Tiergartens im Winter 1965/66 gekommen. Nach einer Mitteilung von Prof.Dr.Tratz hätten sich im Jänner 1966 6 Stück in den Wänden oberhalb des Tiergartens aufgehalten, darunter als Seltenheit ein isabellfarbenes Exemplar.

Nach einer mündlichen Mitteilung M.Grafs muß sich die Anzahl der Raben an dieser Örtlichkeit im Spätwinter noch etwas erhöht haben. Von Brutversuchen, für die der Westhang des Hellbrunner Berges wohl geeignet wäre, ist aber nichts bekannt geworden.

Es mögen nun die Beobachtungsdaten des Verfassers über das Auftreten des Kolkrahen im Auengebiet nördlich der Stadt folgen.

Nach dem er bereits am 12.9.1963 1 Rabenpaar am Westhang des Hochgitzens und gleich darauf (offenbar das gleiche Paar) im Voggenberger Teichgebiet beobachtet hatte, konnte der Verfasser Kolkrahen am 3.1. 1964 (3.Stück) am Salzachufer in der Höhe von Weitwörth^x sichten, am 10.5.64 wiederholt Kolkrahenrufe aus der unmittelbaren Nähe des Schlosses Auersperg hören, am 28.11.wiederum 3 Stück an der Surmündung (bayr. Salzachufer) feststellen und endlich Kolkrahenrufe in der Höhe von Weitwörth/Pabing vom bayrischen Salzachufer am 2.1.1966 vernehmen. Dies ist bis heute (1969!) die letzte Feststellung aus diesem Raum geblieben!

Die Brutvorkommen im engeren Stadtgebiet:

Die ersten Mitteilungen über diese interessanten Brutvorkommen in den Nordwänden des Kapuzinerberges, einem der Salzburger Stadtberge, verdanken wir Herrn H.Krammer, der sich als Betreuer des kleinen Gamsbestandes auf diesem Berg große Verdienste erworben hat.

Nach seiner Angabe horsteten Kolkrahen und zwar ein Paar seit der Brutperiode 1962 nach Aufhören der Bejagung dieses Stadtberges in dessen Nordwand oberhalb von Schallmoos. Dieser Horst, der auch in den beiden folgenden Jahren bezogen wurde, lag nahe der Westkante der unteren Felswand unmittelbar über der Essotankstelle in der Schallmooser Hauptstrasse, einer sehr stark frequentierten Verkehrslinie, in nur c.500m Seehöhe. Da die Mitteilung Krammers erst im Jahr 1964 erfolgte, konnte ich selbst das Horstgebiet erst zu dieser Zeit aufsuchen. In den Vogelk.Ber.u.Inform. der Ausgabe Salzburg, Folge 19, Juli 1964 habe ich näher darüber berichtet. Daher sei an dieser Stelle nur kurz erwähnt, daß der Verfasser am Nachmittag des 27.Mai 1964 2 Altvögel und 2 eben aus dem Horst ausgeflogene Jungvögel in der Glockenwand oberhalb der Glockengasse längere Zeit beobachten konnte. Nach H.Krammer sollen aber zur gleichen Zeit noch 2 weitere Paare auf der Nordseite des Kapuzinerberges vorhanden gewesen sein, von denen eines einen Horst in der oberen Wandflucht westl.des Franziskischlüssels befliegen und dort auch 2 Junge gezeitigt haben soll.

x/Pabing

Im Winter 1964/65 hielten sich nach Aussage Krammers 8-9 Kolkraben in der Nähe der Horstplätze auf, ja im Feber waren es noch 6, die gelegentlich auch balzten und zeitweise schon Nistmaterial im Schnabel trugen. Trotzdem kam es in Frühjahr 1965 zu keiner Brut, da ein schwerer Kälteeinbruch mit Schneefällen, der sich bis in den April hineinzog, zu einer vollständigen Vereisung der Horststellen führte. Wohl sah Kramer noch Anfang April bis zu 4 Stück, die aber regelmäßig in das nahe Gaisberggebiet abflogen. Es bleibt ungewiß, ob die 2 Jungraben, die H.Kramer am 29.5. ds. Jahres aber auf der Südseite des Kapuzinerberges sichtete, auf diesem Stadtberg gezeitigt worden sind.

In der Brutperiode 1966 hörte der Verfasser erstmalig am 6.2. Kolkrabenrufe vom Südhang des Kapuzinerberges oberhalb des Mozartsteges, ohne jedoch die Vögel sehen zu können. Eine vollständige Umkreisung des Berges am 20.2. blieb aber ohne jedes Ergebnis.

Am 26.2. sah der Verfasser bei einem neuerlichen Kontrollgang, der diesmal über den Kapuzinerberg führte, von oben 1 u. 1 Exemplar für Augenblicke aus der Wand über der Essotankstelle herausfliegen, aber gleich darauf wieder unter dem Überhang verschwinden, wobei ein Rabe etwas im Schnabel trug, wahrscheinlich Nistmaterial.

Ob die Kolkraben in dieser Brutperiode mit Erfolg genistet haben, konnte der Verfasser infolge Zeitmangels durch eigene Beobachtungen nicht ermitteln.

Dies war aber im folgenden Jahr möglich. Am 21.5.1967 berichtete H.Kramer, daß um diese Zeit wieder 3 Rabenpaare anwesend wären, davon 2 in der Nordwand, eines aber auf der Südseite des Berges in den Wänden oberhalb der Haltestelle "Äußerer Stein" etwas westl. des Unfallkrankenhauses. In der Nordwand läge der eine Horst wieder in der oberen Wandflucht westl. vom Franziskischlüssel, der andere unter dem grossen Überhang der Wand über der Esso-Tankstelle aber etwas weiter östl. als der alte Horst, von dem Nistmaterial zum Neubau teilweise benützt worden wäre.

Wie der Verfasser sich gemeinsam mit K.Mazzucco am 26.5.1967 überzeugen konnte, lag dieser Horst unter dem angeführten Überhang in einer Felsspalte und war ebenfalls durch ein kleines Bäumchen gestützt. Beide Altvögel konnten durch längere Zeit in der Nähe des Horstes beobachtet werden. Ob aber Jungvögel im Nest waren, war nicht ersichtlich. Fütterung fand in dieser Zeit keine statt.

Bei einem weiteren Besuch der Horststelle am 2.6. durch den Verfasser allein, schien der Horst völlig verlassen, da sich weder Alt- noch Jungvögel zeigten. Nach H.Kramer sollen aber doch 2 Jungvögel gezeitigt worden sein, die allerdings in großem zeitlichen Abstand das Nest verlassen hätten.

Die gleichfalls am 26.5. gemeinsam mit Mazzucco durchgeführte Kontrolle der beiden anderen von Kramer angeführten Niststellen blieb ohne Ergebnis.

Im Winter 1968 hielten sich nach Kramer gleichfalls 6 Kolkkraben in der Nordwand des Kapuzinerberges auf. Der Verfasser sah am 18.2. 1 Ex. in großer Höhe über den Ostsporn des Kapuzinerberges in Richtung Schloß Neuhaus fliegen, sich dort mit 2 weiteren Raben vereinigen und gemeinsam einige Zeit über Gnigl kreisen, ehe sie nach Osten abflogen.

Der Horstplatz des vorigen Jahres über der Essotankstelle war zu dieser Zeit noch nicht besetzt.

Am 19.4. hatten sich aber nach Kramer Ebenpaare an allen 3 Horststellen des Vorjahres eingefunden. Bei einem Kontrollgang des Verfassers an der Nordseite des Kapuzinerberges am 21.4., konnte dieser 1 Ex. in die obere Wandflucht westl. des Franziskischlüssels einfliegen sehen, 2 weitere Raben von Osten kommend aber in die untere Wandflucht über der Tankstelle. Hier saß das Paar dann durch längere Zeit auf einer Birke am oberen Rand der Horstwand.

Am 1.5.1968 sah der Verfasser im gleichen Horst Jungvögel (wahrscheinlich 2 Stück) in starker Bewegung nahe am Horstrand. Innerhalb einer Viertelstunde kam ein Altvogel zweimal zur Fütterung. Das Ausfliegen der Jungen konnte der Verfasser selbst nicht beobachten, zweifelt jedoch nicht daran, daß es bald darauf stattgefunden haben muß.

Dieses wohl einmalige Brutvorkommen wurde aber inzwischen nach einer mündlichen Mitteilung Kramers, die dieser Anfang Juli 1969 den Verfasser machte, durch Abschluß der Raben vernichtet. Dieser Abschluß ist offenbar widerrechtlich erfolgt, da nach einer brieflichen Mitteilung Dipl. Ing. F. Spindlers die Jagd auf dem Kapuzinerberg schon seit 1962 ruht und seither nicht mehr aufgenommen wurde. Allerdings wurden in den letzten Jahren für die Monate Oktober bis einschließlich Jänner Abschlußbewilligungen für den Kolkkraben im ganzen Land Salzburg erteilt!

Herr Prof. Tratz hatte die Güte, mir in den diesbezüglichen Schriftwechsel mit Ing. Spindler Einsicht zu gewähren. Daraus ersah ich, daß diese Schutzzeiten schon seit dem Jahre 1966/67 bewilligt werden, daß für das Jahr 1968/69 6 Abschüsse gemeldet sind und daß auch für das Jahr 1969/70 lt. Landesgesetzblatt diese Abschußbewilligung erteilt ist. Es soll aber angeblich die letzte sein. Anschließend seien noch einige Beobachtungsdaten aus dem engeren Stadtgebiet bzw. von dessen Grenzen angeführt, die teilweise mit dem oben angegebenen Brutvorkommen, teilweise aber auch mit Brutpaaren des Nockstein- u. Untersberggebietes in Beziehung zu stehen scheinen.

20.8.1963: 1 Paar überfliegt um c. 9,30 Uhr das Kreuzbrücklbad in Maxglan in südl. Richtung.

22.8.1963: 1 Stück auf einem Felde der Zillner Wirtschaft an der Moosstraße.

19.2.1964: 1 Stück in der Mönchsbergwand oberhalb des Sigmundplatzes auf einem Grasband. Sein Verhalten erweckte den Anschein, als prüfe es hier die Horstmöglichkeiten.

29.2.1964: 1 Stück fliegt über den Südostrand des Goiser Moores gegen den Wartberg.

1.3.1964: 1 Stück überfliegt die Moosstraße bei der Zillner Wirtschaft in westlicher Richtung.

4.9.1964: Kolkrabenrufe aus dem Goiser Moor.

6.1.1965: 1 Stück überfliegt den Glankanal beim Bergerhof in östlicher Richtung.

24.10.1965: 5 Kolkraben kreisen rufend über dem höchsten Teil des Rainberges, fliegen dann nach Norden ab.

16.12.1965: 1 Stück überfliegt den Leopoldskroner Weiher in südöstl. Richtung.

10.12.1966: 1 Paar überfliegt den Leopoldskroner Weiher in Richtung auf den Untersberg.

17.12.1967: 1 Paar überfliegt den Rainberg in Richtung Untersberg.

29.12.1967: 1 Stück nach A. Lindenthaler in der Mönchsbergwand oberhalb des Petersfriedhofes rufend.

10.3.1968: 4 Kolkraben kreisen minutenlang über dem Salzburger Flugfeld ehe sie gegen Osten abfliegen (Beob. gemeinsam mit F. Lacchini).

Mitte Februar 1969: 1 Rabe balzt nach A.Lindenthaler in der Wand oberhalb des Petersfriedhofes.

19.3.1969: : 1 Rabe, wohl ein Weibchen, fliegt von einem Turnfalckenpaar gehaßt längs der Gestättengasse in südöstlicher Richtung davon.

Beobachtungen aus dem Untersberggebiet:

Außer der bereits berichteten Schwarzbildung in den nördlichen Vorbergen des Untersberges im Spätsommer 1963 sah der Verfasser am 12.6.1966 1 Ex. vom Krüzersberg über das Kühlbachtal nach der Ostkante des kl. Brunntales fliegen, dem sich alsbald sich alsbald 3 weitere Ex. zugesellten. Alle 4 Stück kreisten gemeinsam über dem oberen Ausgang dieses Tales, wobei außer den üblichen Stimmlauten auch ein hohes Krächzen zu hören war. Wahrscheinlich ein Familienverband.

Auch am 16.2.1967 beobachtete der Verfasser 1 Rabenpaar, das über dem Wasserschloß von Fürstenbrunn kreiste, ehe es über die östl. Wandflucht des großen Brunntales abflog.

Gaisberggebiet und Nockstein.

Nach einer Mitteilung H.Krammers soll der Kolkrabe in der Brutperiode 1967 in den Felswänden des Kühberges oberhalb der Radauerkurve genistet haben.

Von dem schon lange bekannten Brutgebiet im Raume des Nocksteins liegen nachstehende Beobachtungen vor:

1967:

Am 25.3. sah der Verfasser 1. Ex. die Schlucht westl. vom kleinen Nockstein überfliegen.

Auch am 9.4., als der Verfasser gemeinsam mit dem Ehepaar Lindenthaler zwecks Erkundung der Horststelle eines Wanderfalckenpaares unter der Nordseite des Nocksteines ansaß, wurde 1 Kolkrabe zweimal in großer Höhe kreisend und rufend gesichtet.

Ebenso haben nach mündl. Mitteilung K.Mazzucco und M. Graf am 8.5. 1 Kolkrabenpaar in diesem Gebiet festgestellt, sodaß Brutverdacht in diesem Jahr begründet ist.

1968:

M.Graf, Salzburg, fand nach einer mündl. Mitteilung an den Verfasser am 11.5. unterhalb der Horstwand an der Ostseite des Nocksteines ein bereits stark verwesenes Exemplar. Da der Schnabel des Vogels völlig zerschmettert war, vermutet der Autor, daß der Rabe von Horstrand heruntergeschossen wurde.

1969:

Obgleich der Verfasser bei einer Begehung des Nockstein-Nordfusses am 9.3. keines Raben ansichtig wurde, hat doch in diesem Jahr mindestens eine erfolgreiche Brut stattgefunden. M.Graf fand am 10.5. den unteren Horst in der Ostwand des Nocksteins besetzt und konnte 2 Jungvögel beobachten, die unmittelbar vor dem Ausfliegen standen. Als Bestätigung dieser Meldung kann die Beobachtung eines wohl immaturren Exemplares durch den Verfasser am 24.5. beim Nocksteingipfel gelten.

Zusammenfassung:

In der Zeit zwischen dem Spätsommer 1963 und den Sommermonaten 1969 ist es im Beobachtungsgebiet nur dreimal zu etwas größeren Ansammlungen des Kolkraben gekommen, nämlich auf den nördl. Vorhügeln des Untersbergmassivs (Spätsommer 1963 c.16 Stück), am westl. Hochgitzengang (Anfg.März 1964 c.30 Stück) und am Hellbrunnerberg (Spätwinter 1966 c.8-10 Stück). Auch in der Zeit von 1963 bis 69 ist der Kolkrabe über den Nordhang des Haunsberges nicht hinausgekommen, jedoch seit dem Jahre 1967 in den Auen nördl. der Landeshauptstadt nicht mehr beobachtet worden. Es dürfte kaum ein Zufall sein, daß dieser Zeitpunkt mit dem Beginn der seither alljährlich erteilten Abschußbewilligungen zusammenfällt. Die Nachstellungen werden diesen so vorsichtigen und klugen Vogel hier wohl vergrämt haben, wozu noch die nun fast völlig vollendete Zerstörung der Lieferinger Au durch Schotterwerke und Verbauung zu berücksichtigen ist.

Die Nordgrenze des geschlossenen Brutareals ist gegenüber meiner Veröffentlichung vom Jahre 1963 insofern etwas abzuändern als vom Jahre 1962 bis einschließlich 1968 der Kapuzinerberg in dieses einzubeziehen ist. Soweit der Verfasser aus eigener Beobachtung urteilen kann, hat hier der Kolkrabe in den Jahren 1964 und 1968

mit Erfolg gebrütet und auch im Jahre 1967 zumindest einen Brutversuch gemacht. Diese Brutnachweise betreffen immer die Horste unmittelbar über der Esso-Tankstelle in der Schallmooser Hauptstraße.

Das Kapuzinerberg-Brutvorkommen wurde jedoch durch offensichtlich widerrechtlichen Abschluß vernichtet.

Als Brutnachweis für die Nordseite des Untersberges (Gebiet der beiden Brunntäler) kann die Beobachtung des Verfassers vom 12.6. 1966 gelten.

Für den Nockstein bestand schon 1967 Brutverdacht, für 1969 ist aber ein exakter Brutnachweis durch M.Graf, Salzburg, erbracht.

Zur Literatur vergleiche:

F.Wotzel: Der Kolkkrabe im Bundesland Salzburg. Die Tierwelt, Nr. 27,2 28 u.29. Zofingen 1963.

F.Wotzel: Bemerkungen zur Schwarzbildung des Kolkkraben im Lande Salzburg, Die Tierwelt, Nr. 1, Zofingen 1964.

F.Wotzel: Kolkkrabenhörste im Salzburger Stadtgebiet. Vogelkundl. Ber.u.Inf.-Ausg.Salzburg, F.19, Juli 1964

Zu danken habe ich den Herren H.Krammer, A.Lindenthaler u.M.Graf für wertvolle mündl. Mitteilungen, ferner Prof.Dr.Tratz, der mir die Einsicht in den Schriftwechsel mit Dipl.Ing.F.Spindler gestattete, sowie Herrn Ing.Spindler selbst für seine briefliche Auskunft über die Abschlußbewilligungen zur Verminderung des Kolkkrabenbestandes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [036](#)

Autor(en)/Author(s): Wotzel Friedrich

Artikel/Article: [Über das Auftreten des Kolkraben an seiner nördlich. Verbreitungsgrenze im Salzburger Flachgau in den Jahren 1964 bis 1969. 1-8](#)